

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.

durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einschlagsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.

durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einschlagsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

# Wirtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 111.

Welzheim, Dienstag den 21. Juli

1868.

## Neueste Nachrichten.

**Karlsruhe, 18. Juli.** Die „Karlsruher Zeitung“ bestätigt, daß kurz nach der bekannten Ankündigung der „Hoffmann'schen Correspondenz“ die Einladung aus München hieher gelangte, eine süddeutsche Militärcommission auf Grund eines bereits entworfenen Statuts in München zusammenzutreten zu lassen; die badiſche Regierung aber, so wenig ſie ſich principiell einer gemeinschaftlichen Berathung der Defensivverhältnisse Süddeutschlands im Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesamtdeutschlands zu entziehen gedenkt, ſei nicht in der Lage gewesen, auf die gemachte Einladung einzugehen.

Die Verhandlungen mit Bancroft haben so raschen Fortgang genommen, daß bereits auf morgen die Unterzeichnung des badiſch-nordamerikanischen Vertrags erwartet wird.

**Berlin, 18. Juli.** Der „Staatsanzeiger“ publicirt einen Erlaß vom 4. Juli auf Grund des Gesetzes, betreffend die zur Erweiterung der Bundeskriegsmarine und Küstenvertheidigung genehmigte Ausgabe von 3,600,000 Thaler verzinslichen Staatsanweisungen in Abschnitten von 100 und 1000 Thlen. Der Bundeskanzler wird den Zinsfuß und die Umlaufdauer festsetzen.

Ferner veröffentlicht der „Staats-Anzeiger“ eine Verfügung, welche das Medicinalwesen im Regierungsbezirk Kassel regelt.

Das Schwedische Königspaar ist in Berlin eingetroffen und nach Müstau weiter gereist.

Die „Kreuzzeitung“ demontirt das Gerücht, daß der Zar den Kaiser Napoleon nach Riffingen eingeladen habe.

**Paris, 18. Juli.** Der Kaiser reist, wie bestimmt, morgen nach Plombières.

Die Königin von England wird am Mittwoch in Cherbourg erwartet.

Ueber das Befinden des Grafen v. d. Goltz circuliren bessere Nachrichten.

**Rom, 18. Juli.** Der Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen der päpstlichen Regierung und dem norddeutschen Bunde vom 8. Mai wurde publicirt. Er enthält einen Artikel, welcher die gegenseitige Auslieferung von Desertoren festsetzt.

Der Erlkönig von Neapel besuchte das Lager von Rocca Papa.

Das Räuberwesen ist wieder sehr lebhaft und finden täglich Kämpfe zwischen den Truppen und den Räubern statt.

**Saiti, 26. Juni.** Salnave hat die Rebellen eingeschlossen.

## Württemberg.

**Stuttgart 18. Juli 1868. (Corresp.)**

Das Musterlager der K. Centralstelle für Handel und Gewerbe ist eine Anstalt, die im In- wie im Auslande immer mehr Anerkennung findet; seine geschäftlichen Verbindungen dehnen sich immer mehr aus; es werden Gegenstände mit den nach dem diesseitigen Vorbilde neugegründeten Musterlagern oder permanenten Ausstellungen in Karlsruhe, Nürnberg und Wiesbaden zur zeitweiligen Benützung gegenseitig ausgetauscht. Ebenso laufen öfters Besuche weit entfernt wohnender Industrieller um das eine oder andere Musterstück ein. Wo eine solche Mittheilung der Befriedigung der inländischen Nachfrage nicht unmittelbar im Wege steht, ist sie bis jetzt nie verweigert worden. Ganze Gesellschaften von Gewerbetreibenden erscheinen, um von dem Musterlager Einsicht zu nehmen; es war dieses auch das erste Ziel einer Anzahl von Gewerbetreibenden, die eine Rundfahrt über Stuttgart, Heidenheim und Wasseralfingen ausgeführt. „In diesem Musterlager, eigentlich Ausstellung zu nennen,“ sagt die Red. Ztg., „sahen die verschiedensten Berufsarten der Besucher volle Befriedigung, insbesondere muß die freundliche Aufnahme hervorgehoben werden, welche die Gewerbevereinsmitglieder beim Herrn Präsidenten v. Steinbeis und den Beamten des Musterlagers fanden.“ — Die Angriffe, die vor Jahren auf das Institut gemacht worden, sind längst verstummt und werden sich angesichts eines Besuches von mehr als 10,000 Personen in einem Monat wohl nie mehr erheben.

Die Schrecken der Minderpest mit ihren fürchterlichen verheerenden Folgen haben dahin geführt, daß sich die süddeutschen Regierungen zu gemeinsamen Maßregeln vereinigt haben, um die Verbreitung der Krankheit, wenn sie sich je zeigen sollte, nach Kräften zu verhüten. Ähnliche gemeinsame Maßregeln werden dem Vernehmen nach bei der Lungenseuche beabsichtigt; die Schwierigkeit besteht nur darin, den Begriff dieser Krankheit des Näheren zu bestimmen.

Die Eßlinger haben einen seit beinahe 20 Jahren (seit Emanation der Ablösungsgesetze) schwebenden Prozeß mit der Gemeinde Möhringen auf den Silberu verloren. Die Eßlinger Stiftung mußte nicht bloß die Kirche, sondern auch deren Thurm für die Gemeinde Möhringen, der Eßlingen meist zinspflichtig war, bauen, und zu letzterem Zwecke eine Summe von 9500 fl. sammt Zinsen bezahlen.

Die Thatsache, daß Mitte Juli selbst in der

Bodenseegegend gefärbte Trauben zu finden sind, ist um so erfreulicher, als damit ein gleichmäßiger und ganz gesunder Stand der Trauben in allen Weingegenden constatirt wird.

**Stuttgart, 18. Juli.** Wie wir vernehmen, ist von Seiner königlichen Majestät nunmehr die Bestimmung der Sitz- und Sprengel der Kreisgerichte erfolgt, auch wegen der Bildung von Ehegerichten bei den Kreisgerichtshöfen Verfügung getroffen worden:

### I. Kreisgerichtshöfe sollen errichtet werden:

1) in Stuttgart: für den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und die Oberämter Böblingen, Canstatt, Eßlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart, Waiblingen;

2) in Heilbronn: für die Oberämter Badnang, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Marbach, Maulbronn, Neckarsulm, Baihingen, Weinsberg;

3) in Tübingen: für die Oberämter Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Neutlingen, Rottenburg, Tübingen, Urach;

4) in Rottweil: für die Oberämter Balingen, Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen;

5) in Ellwangen: für die Oberämter Aalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Schorndorf, Welzheim;

6) in Hall: für die Oberämter Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Dehringen;

7) in Ulm: für die Oberämter Maupeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Münsingen, Ulm;

8) in Ravensburg: für die Oberämter Biberach, Leutkirch, Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen.

### II. Kreisstrafgerichte sollen errichtet werden:

1) in Eßlingen: für die Oberämter Canstatt, Eßlingen, Ludwigsburg, Stuttgart, Waiblingen;

2) in Calw: für die Oberämter Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg;

3) in Biberach: für die Oberämter Biberach, Leutkirch, Niedlingen, Waldsee.



III. Die Schwurgerichtsbezirke sollen mit den neugebildeten Kreisen zusammenfallen, und die Schwurgerichtssitzungen des Stuttgarter Kreises in Eßlingen, für die übrigen Kreise je am Sitz des Kreisgerichtshofs abgehalten werden.

IV. Zur Erledigung derjenigen Geschäfte, welche dormalen zur Zuständigkeit der ehegerichtlichen Senate der Gerichtshöfe gehören, werden bei den Kreisgerichtshöfen zu Stuttgart, Heilbronn, Tübingen, Ellwangen, Hall, Ulm Ehegerichte gebildet werden. Die Ehegerichte zu Tübingen und Ulm werden mit der Ehegerichtsbarkeit auch für die Sprengel der Kreisgerichtshöfe zu Rottweil und beziehungsweise Ravensburg bis auf Weiteres be-  
traut bleiben. (St. Anz.)

**Stuttgart, 19. Juli.** Am Donnerstag Abend halb 11 Uhr war große Ueberraschung in Eßlingen: man sah sich auf einmal in tiefe Finsterniß gehüllt, es waren nämlich alle Gasflammen erloschen. In der Strohgasse war, nach der „Eßl. Ztg.“ Gasgeruch bemerkbar, was einen vorübergehenden Herrn veranlaßte, mit einem Licht nachzugehen, worauf eine kleine Explosion erfolgte, welche glücklicherweise keine weitere Folge hatte, als die Zerstörung der Gaslaterne.

— In Eßlingen geht der Gemeinderath mit Errichtung eines Obstmarktes um; die an Obstan so reich gesegnete Umgebung ladet dazu ein. Auch eine Obstausstellung mit Prämienvertheilung wird in Vorschlag gebracht.

— Wenn wir recht unterrichtet sind, soll am kommenden Montag die erste Probefahrt auf der Linie Ulm-Blaubeuren stattfinden.

Die Sachsen sind sonst immer gute Reisekumpane, aber gestern erlebte zwischen Marbach und Ludwigsburg der 19 Jahre alte Glasergeselle Albert Schmid aus Waltershausen (Sachsen-Coburg-Gotha) ein schlimmes, von 2 Landsleuten ihm bereitetes Abenteuer. Derselbe reiste seit 3 Wochen mit dem 20jährigen Kürschner Abellius Grieshammer von Königssee und seit 8 Tagen mit dem 22 Jahre alten Schneider Richard Wieland aus Sachsen, der sie bei den Eltern eines früheren Nebengefellen in Marbach einfuhrte, wo sie mit einem guten Trunk regallirt wurden. Nach Handwerksburschen Weise legten sich die drei etwas ange-  
getrunkenen jungen Leute unter einem schattigen Baume wieder und schliefen ein. Beim Erwachen war Schmid von seinen Reisege-  
nossen verlassen und fand zu seinem Erschrecken seinen Berliner ausge-  
stohlen und mit Laub gefüllt. Auf gemachte An-  
zeige gelang es der Fahndungspolizei, die zwei treulosen Burschen in einer bessern hiesigen Wirth-  
schaft aufzufinden und das gestohlene Gut beizu-  
schaffen.

**Gansstatt, 17. Juli.** Der gefeierte Dichter Ferdinand Freiligrath ist heute hier angekommen und im Hotel Hermann abgestiegen, wo er voraussichtlich einige Zeit verweilen wird.

## Deutschland.

**München, 18. Juli.** Wie die „Südb. Presse“ meldet, hat die italienische Regierung die bayerische zu Verhandlungen behufs Abschluß eines Postvertrages auf Grundlage des zwischen den deutschen Staaten und der Schweiz abgeschlossenen Postvertrages eingeladen.

**Wien, 16. Juli.** Der gestrige Ministerrath soll sich für die officielle Titulatur „Oesterreichisch-ungarische Monarchie“ entschieden haben; auch sagt man, dem kaiserlichen Reichstag sei die Concession gemacht worden, daß die Stärke der ungarischen Landwehr über 100,000 Mann erhöht werden dürfe, hienächst nur auf Kosten der Ungarn.

**Wien, 18. Juli.** Die „Wiener Zeitung“

veröffentlicht die neue politische Organisation für die im Reichsrathe vertretenen Länder.

## Ausland.

**Paris, 14. Juli.** Vater-Fischer hat hierher gemeldet, daß er eine Geschichte Maximilians und des mexicanischen Krieges der letzten Jahre schreibt.

Prinz Napoleon hat in Athen sich jeden Empfang verboten.

Die etwas altersschwache „Gazette de France“ brachte gestern einen Artikel: „Preußen und die spanische Verschwörung“, worin Preußen beschuldigt wird, Isabella ab und den Herzog von Montpensier einsetzen zu wollen. Diese Geschichte kommt den Parisern doch allzu „spanisch“ vor.

Marshall Niel hatte dem Schriftsteller Roussier die Darstellung der Kämpfe der republikanischen Armeen gegen die preussische Invasion von 1792 aufgetragen. Niel hatte dies Werk dem „Moniteur“ schon zum Abdruck geschickt, als Rouher dazwischentrat und die Veröffentlichung dieses Werks im Amtsblatt verhinderte.

Moussier will ein friedliches Circulaire an die diplomatischen Vertreter Frankreichs schicken.

Die gegenwärtige Kammeression soll schon Ende d. Mis. geschlossen werden.

**Paris, 17. Juli.** Man weiß jetzt, daß der Besuch des Prinzen Napoleon in Athen auf höhere Weisung unterblieben ist, weil der Prinz etwaigen Demonstrationen der hellenischen Patrioten zu Gunsten Kreta's aus dem Wege gehen sollte. Nur so unlieber hat man hier vernommen, daß Rußland sein Mittelmeer-Geschwader wieder in die griechischen Gewässer geschickt hat. Marquis v. Moutier hat dem Hrn. v. Tscherscherine, welcher in Abwesenheit des Grafen Stackelberg die Geschäfte der russischen Botschaft führt, sein Mißvergnügen über diese Maßregeln nicht verhehlt.

Man telegraphirt aus Mag, daß der Feuerwerksaal der Artillerieschule in die Luft gesprungen ist; zum Glück wurden nur zwei Personen leicht verwundet.

Dem „Journ. de Paris“ zufolge ist in officiellen Kreisen die Rede davon, daß nächstens der König von Portugal nach Paris kommen wird.

Wie die „Presse“ meldet, dauern die Feuerübungen mit den sog. kleinen Kanonen oder Mitrailleusen unausgesetzt in Meudon fort. Der Knall ist nicht stärker als der eines Pelotonfeuers, manchmal hört man ihn dreimal in der Minute, manchmal tönt es wie ein anhaltendes Rollen. Die Vorurtheile finden mit Beobachtung der größten Vorsicht statt. Kein Unberufener darf sich in die Nähe wagen. Die zahlreich ausgestellten Schildwachen haben den strengsten Befehl, die Neugierigen fern zu halten.

Der Kaiser verlangt, daß die Gesetzesvorschläge über das Anlehen der Stadt Paris, die Nordbahn und andere erst nächstes Jahr verhandelt werden.

„Patrie“ und „Temps“ sprechen ihre Zufriedenheit über die Allianz Frankreichs mit Holland und Belgien aus. England will gegen dies Projekt in Brüssel und Haag Schritte thun.

Die Legislative setzte die gestrige Debatte fort, Thiers verglich die Kosten der französischen Armee mit denen der preussischen. In Frankreich kostet ein Soldat 863, in Preußen 823 Francs.

**Florenz, 17. Juli.** Wie man vernimmt, hat die Pachtgesellschaft für das Tabaksmonopol die neuerdings vorgeschlagenen Modificationen des Contractes nicht acceptirt.

**Florenz, 17. Juli.** Die Deputirtenkammer nahm die ministerielle Vorlage, welche das Militärcorps für 1868 auf 40,000 Mann festsetzt,

an, während der Auszubehauftrag auf 50,000 Mann verworfen ward.

**Belgrad, 17. Juli.** Die Porte hat den Fürsten Milan anerkannt. Der Berat wird in derselben Weise wie derjenige für den Fürsten Karl von Rumänien verfaßt werden.

**Washington, 8. Juli.** (Per Dampfer.) Stevens brachte im Repräsentantenhaus fünf Zusatzartikel zur Anklage wider Johnson ein, welche denselben des Mißbrauchs seiner präsidentiellen Patronatsrechte, der rechtswidrigen Absetzung legaler Beamten, der Einsetzung von Parteigenossen als deren Nachfolger, der gemeinschädlichen Anwendung des Begnadigungsrechts beschuldigen. Die Zusatzartikel wurden in Erwägung genommen. — Salnave war am 20. Juni in Port-au-Prince eingeschlossen.

## Unterhaltendes.

### Der Richter.

Nach brieflichen Mittheilungen. Von J. D. S. Kemme.  
(Fortsetzung.)

„Kaufen sie mir einen Reijewagen,“ hatte er in seiner kurzen, befehlenden Weise gesagt.

„Wie theuer?“ hatte der Wirth gefragt.

„Bequem, elegant. Können Sie einen für fünf-  
hundert Thaler bekommen?“

„Auch schon für vierhundert Thaler.“

„Wie Sie wollen. Um Mittag muß er hier sein. Ich reise nach Mittag ab.“

Der Wirth hatte ihm einen Wagen für vierhundert Thaler gekauft. Der Fremde hatte das Geld sofort bezahlt, den Wagen sich kaum angesehen. Beide Reisende hatten auch am Vormittage das Zimmer nicht verlassen. Die Frau hatte nicht mehr so wohl ausgesehen; sie war offenbar leidend gewesen und hatte meist auf dem Sopha gelegen. Der Herr hatte in Zeitungen gelesen, oder war im Zimmer auf- und abgegangen.

Am späten Nachmittage, als es schon angefangen hatte zu dunkeln, hatte er vier Extrapostperde zur Weiterreise bestellen lassen. Gleich nach Ankunft der Perde war er mit der Frau abgereist. Schon damals, wie er sich nur wenig hatte sehen lassen, hatte er Sorge getragen, daß man seine Gesichtszüge nicht unterscheiden konnte. Bei seiner Ankunft in dem Gasthose war es bereits dunkel gewesen. Am andern Tage war die Frau schon leidend; in dem Zimmer hatten daher vor dem Fenster die Rouleaux müssen heruntergelassen werden, so daß nur ein sehr mattes Helldunkel herrschte. Beim Abfahren hatten Pelz und Pelzmütze ihn eingehüllt. So hatte der Mörder planmäßig sein Verbrechen vorbereitet.

Auf der nächsten Station hatte er sich gar nicht sehen lassen. In der Buchhauser Linde hatte kein Mensch sein Gesicht gesehen. Auch die Nachforschungen auf der andern Seite der Linde führten gerade nur bis zu der zweiten Station. Sie war das erste Städtchen jenseits der Landesgrenze. Der Fremde hatte sich dort zugleich als einen Sonderling gezeigt. Der Postillon hatte ihn an dem Wirths-



hause des Städtchens vorkahren müssen. Er war ausgeftiegen und in das Haus gegangen.

„Herr Wirth, kann ich hier einen einfpännigen Wagen mit Pferd kaufen?“

„O ja.“

„Auch vertauschen gegen meinen Wagen dort?“

Der Wirth hatte sich neugierig den neuen eleganten Reifewagen und dann verwundert den Reifenden angesehen. Von diesem sah er nur nicht viel; der Fremde hatte Pelz und Pelzmütze nicht abgelegt.

„Ich denke,“ hatte er geantwortet.

„Besorgen Sie das Geschäft.“

Der Wirth machte das Geschäft selbst und einen vortheilhaften Handel. Der Einfpänner wurde sofort angespannt; die Koffer wurden hinaufgebracht; der Fremde setzte sich ein, nahm selbst die Zügel des Pferdes und fuhr davon. Jenseits der Stadt hatten ihn noch ein paar Menschen auf der Landstraße fahren sehen. Dann war seine Spur verloren; nicht er, nicht Wagen, nicht Pferd waren wiedergesehen.

Vormann aus Hamburg hatte er sich genannt, in dem Gasthose der Provinzialstadt, auf den Poststationen. Die Behörden wroteten sich nach Hamburg. Man mußte dort nichts von einem Herrn Vormann, auf den in ir gen einer Weise Persönlichkeit und Verhältnisse des Mörders passen konnten. Die wiederholten sorgfältigsten Untersuchungen der wenigen Kleidungsstücke der Gemordeten gaben ebenfalls nicht die mindeste Auskunft weiter, nicht über sie selbst, nicht über den Verbrecher. Jener eingzeichnete Buchstabe B. war Alles, was man fand. Das Gesicht der Unglücklichen war im Tode immer schöner geworden. Beamte und Aerzte erstaunten über die Regelmäßigkeit, Feinheit und Anmuth der jugendlichen Züge. Aber die Todte hatte keine Antwort auf die Frage: Wer bist Du Arme, Betrogene, so jung dahin Gemordete? Wo ist Deine Heimath?

Auch die Lebenden hatten sie nicht. Alle weiteren Nachforschungen blieben vergebens. Von dem Gesicht der Ermordeten wurde eine Todtenmaske genommen; sie konnte möglicher Weise in späterer Zeit Dienste leisten, denn auf die Entdeckung eines Verbrechens darf man niemals verzichten.

### 3. Auf der Spur.

Gegen Ende des Monats December in demselben Jahre erschien bei dem Dirigenten eines Justizamtes im nordwestlichen Deutschland ein Fremder, der sich als Polizeibeamter eines mitteldeutschen Staates auswies. Er überreichte dem Justizamtmann ein offenes Schreiben seines Ministeriums, worin sämtliche Gerichts- und Polizeibehörden des In- und Auslandes ersucht wurden, ihm in Ermittlung und Verfolgung eines schweren Verbrechens jede dienstfame rechtliche Hülfe zu leisten.

„Nicht wahr, in Ihrem Gerichtsbezirke liegt das dem Freiherrn von Bergen gehörende Gut Freienstein?“ begann der fremde Polizeirath.

„Eine Meile von hier.“

„In welchem Aufe steht die Familie des Besitzers?“

Der Justizamtmann hörte verwundert auf bei der Frage.

„Die freiherrliche Familie von Bergen zählt zu den ältesten und angesehensten Adelsgeschlechtern des Landes.“

„Sie ist auch reich?“

„Der Freiherr besitzt außer Freienstein, das eigentlich eine Herrschaft ist, noch mindestens ein halbes Duzend der größten Güter in der Provinz.“

„Er hat einen Sohn?“

„Ja.“

„In welchem Alter?“

„Er wird zwei- oder dreißig Jahre alt sein.“

„Hat er noch mehrere Kinder?“

„Nur eine Enkelin, das einzige Kind seiner früh verstorbenen Tochter. Auch der Vater starb früh. Die Waise lebt bei ihrem Großvater.“

„In welchem Alter steht der Freiherr, und was spricht man von ihm?“

„Er ist sehr alt; er muß im Anfange der achtziger Jahre sein; übrigens ist er als der stolze und strengste Aristokrat bekannt.“

„Sie kennen den Vornamen des Sohnes?“

„Nein.“

„Was spricht man von dessen Charakter?“

„Ich habe nichts darüber gehört. Ich entsinne mich bloß, einmal vernommen zu haben, der junge Freiherr sei erst seit kurzer Zeit nach Hause zurückgekehrt, nachdem er mehrere Jahre auf Reisen zugebracht habe.“

„Der Sohn ist gegenwärtig auf dem Gute?“

„Ich vermüthe; gewiß weiß ich es nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

— **Neu entdeckte Höhle.** Aus Elrich am Harze wird unterm 11. Juli gemeldet: Die Linie der in Angriff genommenen Bahn Nordhausen-Northeim machte hier im sogenannten „Himmelreich“ die Anlage eines Tunnels nöthig. Künstlich wird an dem schweren Werke schon mehrere Monate lang gearbeitet. Von beiden Seiten des Berges hat man einen Richtstollen eingetrieben, und diese Arbeit ist so weit vorgeschritten, daß in nächster Zeit der Durchschlag geschehen muß. Die Bergleute freuen sich gewaltig auf dieses Ereigniß, wenn die von beiden Seiten des Berges Arbeitenden sich erst einige Tage gegenseitig hämmern, klopfen und schießen hören und endlich dann „tief unter der Erd“ ihr „Glück auf!“ einander zu rufen können. Inzwischen aber wurde, am 9. d. M., ganz unverhofft den von Elricher Seite einfahrenden Bergleuten eine Ueberraschung zu Theil. Man schlägt auf einmal durch; sieht aber durch die Oeffnung nicht den entgegenarbeitenden Kameraden ins Gesicht, sondern in einen dunkeln Raum. Die Oeffnung wird vergrößert und man entdeckt eine ungeheure Höhle. Tags darauf wurde dieselbe von etwa 30 Bergleuten und Bewohnern aus Elrich unter Anführung des Steigers Müller jun. befahren. Hier, wo noch kein menschlicher Fuß gewandelt, drangen die Bergleute vor und postirten sich mit ihren Grubenlichtern an verschiedenen Stellen. Ein überwältigender Anblick! Die Höhle hat meist ganz glatte Wölbung. Bei mehr als 500' Länge und 200' Breite beträgt ihre Höhe etwa 150'. Ein Bach, die Verbindung zweier großer Teiche, fließt durch die Höhle. Fischottern, welche hier wer weiß wie viele Jahre ungestört gehaust, entwichen eiligst. In der Mitte

der Höhle fällt vom Gemölbe hernieder ein kleiner Wassersturz, welcher das darunter liegende Gestein in mancherlei Formen ausgewaschen. Nach dem Namen der beiden Tunnelbau-Unternehmer nennt man die neu entdeckte Höhle bereits Müller- und Schulze-Höhle. Mehrere Seitenräume lassen noch bedeutendere Erweiterungen vermüthen; von einer Spalte aus gewahrte man noch einen unterirdischen See.

— (In **Pompeji**) wurden kürzlich inmitten der Ruinen zwei alte Bettstätten ausgegraben, deren eine wieder zusammengesetzt und in eines der Magazine des National-Museums zu Neapel gebracht worden ist. Das Material, aus welchem diese Bettstatt besteht, ist Bronze, nach griechischem Styl mit getriebenem Silber eingelegt, während sich an den Enden schön ausgeführte Amoretten befinden. Die Länge dieses Bettes beträgt 9 Fuß, die Breite 5 Fuß und die Höhe vom Boden zwei Fuß.

### Räthsel.

Mir ist selbst kein Werth gegeben,  
Du mußt mich dazu erheben.  
Hältst Du ohne Fuß mich nicht,  
Wärest Du, traun, ein armer Wicht.

Auflösung des Räthfels in Nr. 110:  
Das Licht.

### Handels- und Börsen-Nachrichten.

— **Smünd. Fruchtpreise vom 15. Juli 1868.**

Getreide- Gattungen	Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durchschn. Preis.		Se- fte- gen.	Se- fal- len
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kernen	7	30	7	8	6	54	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	6	21	—	—	—	—
Gerste	—	—	6	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—
Keps	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleebohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—

**Coursbericht. Frankfurt, 18. Juli 1868.**

Staatspapiere.		Bap.	Geld
Deherr.	5% Metall.-Obligat. in Silber	—	—
„	5% Met. von 1852	16 1/2	—
„	5% Met. von 1859	64 1/2	—
„	5% Met. von 1864	—	62
„	5% National-Anleihe v. 1854	54 1/2	—
„	5% Metall.-Obligationen	—	49 1/2
Preußen:	5% Obligationen	96 1/2	—
„	4 1/2% „	—	—
Bayern:	5% 1/2jährig.	—	102
„	4% 1/2jährig.	—	—
Württemberg:	4 1/2% Obligationen	95	—
„	4% „	—	—
„	3 1/2% „	83 1/2	—
Baden:	4% Obligationen	94 1/2	—
„	3 1/2% „ von 1842	83 1/2	—
Großherz. Hessen:	4% Obligationen	90 1/2	—
Raffau:	4 1/2% Obligationen	94 1/2	—
„	4% „	87 1/2	—
Schweden:	4 1/2% Obligationen	85 1/2	—
N.-Amerika:	6% St. 1861 v. J. 1861	78 1/2	—
„	6% „ 1862 v. J. 1862	—	75
<b>Antlehens-Kasse.</b>			
Deherr.	fl. 250 von 1839	46	—
„	4% fl. 250 von 1854	69 1/2	—
„	fl. 100 Pr.-Loose vom J. 1858	141	—
„	0% fl. 500 von 1860	76 1/2	—
Schwedische Rthlr.	16 & 15 kr.	—	—
Badische fl.	35	51	—
Raffau fl.	35	35 1/2	—
Großherzogthum Hessen fl.	50	144 1/2	—
Ansbad fl.	70	—	—
<b>Geld-Sorten.</b>			
Pistolen	—	fl.	kr.
ditto Doppette	—	9	47—49
Preussische Friedrichsd'or	—	9	48—50
Holländische Zehnguldenstücke	—	9	58—59
Ducaten	—	9	54—56
20 Franken-Stücke	—	5	38—40
Englische Sovereigns	—	9	28—29
Russische Imperiales	—	11	53—57
Preussische Rappenstücke	—	9	48—50
Dollars in Gold	—	1	44 1/2—45 1/2
„	—	2	27—28



# Be k a n n t m a c h u n g e n.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Blüderhausen.

## Stammholz-Verkauf.



Dienstag den  
28. I. Mts. aus  
den Staatswaldun-  
gen Vogelbauren-  
Ebene, Mitenbächle,  
Brand, Vorderer und Hintere Säalen u. s. w.

1 kleineres Eichenstämmchen,	
88 tannene Säglöcke mit	4369 C'
43 dto. Langholzstämme I. Cl. mit	4934 C'
115 " " " " II. Cl. "	9098 C'
207 " " " " III. Cl. "	10532 C'
174 " " " " IV. Cl. "	4796 C'
628 Stüd.	33729 C'

Zusammenkunft zum Verkauf Morgens  
9 Uhr in Blüderhausen im Gasthaus zum  
Hirsch. Das Vorzeigen des Holzes im  
Walde geschieht schon Tags zuvor.  
Schorndorf den 18. Juli 1868.

Königl. Forstamt.  
F.-Ass. Frank, A. B.

Revier Weissach.

## Eichenstamm- und Brennholz- Verkauf.



1) Am Diens-  
tag 4. August vom  
Staatswald Alten-  
hau bei Wattenwei-  
ler:

9 Eichen von 10—30' Länge und  
9—23" Stärke, darunter 3 starke,  
1/2 Kl. 4' langes Spaltholz,  
15 1/2 Kl. Scheiter, Prügel und Reis-  
prügel mit Grözelreis.

Aus dem Käßbronnen und Käßbühl  
bei Wattenweiler:

27 Eichen 4—28' lang, 12—30"  
stark, darunter verschiedenes Bau-  
holz,  
1/2 Kl. 4' langes Spaltholz,  
38 Kl. Scheiter, Prügel und Reis-  
prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim  
fog. Thor im Altenhau nächst der Watten-  
weiler Kelter.

2) Am Mittwoch 5. August aus  
dem Hinteren Ruitrain:

33 Eichen 12—36' lang, 15—23"  
stark, an den Wegen liegend,  
35 Kl. Scheiter, Prügel und Reis-  
prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Ueberzwerchhäuule oben am Lautenbacher Ge-  
meindewald nächst der Straße von Herdt-  
mannsweiler nach dem Stöckachhof.

Reichenberg, 15. Juli 1868.

Königliches Forstamt.  
Ass. Probst, St. B.

Rudersberg.

## Abstreichs-Alford.



Für die hiesige Schule sind  
24 Subseillen anzufertigen.

Die Abstreichs-Verhandlung fin-  
det am

Samstag den 25. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu Lieb-  
haber mit dem Bemerken eingeladen wer-  
den, daß die Ueberschlagssumme 157 fl.  
beträgt und auswärtige hier nicht bekannte  
Liebhaver mit Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen sich versehen mögen.

Den 17. Juli 1868.

Gemeinderath.

Welzheim.

## Wein- & Most-Verkauf.



Am Jacobi-Feiertag den  
25. Juli Nachmittags 2 Uhr ver-  
kaufe ich im öffentlichen Aufstreich  
ca. 3 Eimer dickrothen 1863/5 Uhl-  
bacher,

3 Eimer weißen dto. Lauber,

8 Eimer Schnaither 1867,

10 Eimer Luikenmost.

Liebhaver ladet hierzu freundlichst ein.

Posthalter Friz.

Welzheim.

Am nächsten Donnerstag sind bei dem  
Unterzeichneten

## rothe Waaren

und am Freitag Kalk zu haben.

Ziegler Kreifer.

Kaisersbach.

## Ein Schmied-Geselle

findet sogleich Arbeit bei

Schmiedmeister Abele.

Welzheim

Für die so beliebte und längst als  
gut anerkannte

## Mürtinger Bleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder  
Bleichgegenstände und sichere prompte  
Beförderung.

H. Hohly.

Rechte brillante Farben,  
geschmackvoller dauerhafter Druck,  
Appretur wie neu. Prompte Bedie-  
nung bei billigen Preisen.

## Agentur

Die modernsten Pariser Dessins  
liegen zur gefälligen Einsicht vor.  
Der Versandt geschieht jeden  
Mittwoch.

## Kunstoffärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens

Kaufmann Seitz  
in Welzheim.

Welzheim.

Eine frische Parthie

## Schroofsägen,

geschweift und gerade, vom feinsten Stahl,  
für Holzmacher und Zimmerleute,  
sowie feinste

## Mühlsägen-Feilen

von Gußstahl empfiehlt hiemit, unter Ga-  
rantie für gute Waare

Kaufmann Tag.

Welzheim.

Schön gedörrte fleischige

## Medar-Zwetschgen

per Pfund 8 kr., bei den gegenwärtigen  
hohen Preisen der übrigen Lebensmittel  
besonders zu empfehlen, sind zu haben bei

H. Hohly.

Welzheim.

Von heute an ist jeden Tag

## Johannisbeer-Kuchen

zu haben bei

H. Hohly.

Borderhundsberg.

3 Meß tannene und fichteue

## Kübler-Miesel

hat zu verkaufen

Gutsbesitzer Georg Friz.

Lorch.

2 doppelte

## Mostpressen,

eine eiserne und eine hölzerne, sammt

## Obstmahlmühle

sind dem Verkauf ausgefetzt bei

Zimmermann Weitmann.

Welzheim.

Dr. Wiederhold'sches

## Leder-Öel,

best erprobtes Mittel zum conserviren und  
geschmeidig machen des Leders für Pferds-  
Geschirre, Stiefel, Schuhe u. s. w., wohl-  
feiler als Thran und Schmeer, verkauft in  
Gefäßen von 40, 21 und 12 kr.

Bilsinger, Apotheker